

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 41 (1890)
Autor: Landolt
Nachruf: Nekrolog : Karl Anton Ludwig v. Orelli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrolog.

† Karl Anton Ludwig v. Orelli.

Am 28. Januar d. J. ist Karl v. Orelli, alt Forstmeister der Stadt Zürich, auf seinem Ruhesitz im Langenberg-Langnau gestorben.

Orelli wurde am 1. Oktober 1806 in Zürich geboren, besuchte die Schulen der Vaterstadt und erwarb sich schon im 18. Altersjahr das Brevet eines Lieutenants des zürcherischen Kontingents. Nach Erledigung der Centralschule in Thun im Sommer 1826 trat er in das erste Schweizergarderegiment in Paris als Lieutenant, unter dem Kommando des Obersten von Salis. Die Juli-Revolution machte seinem Dienst in Frankreich ein Ende und zwar mit der Erfüllung des Auftrages, einen Theil der aufgelösten Schweizertruppen in die Heimat zu führen.

Ein Aufenthalt im württembergischen Schwarzwald bei einem Verwandten, Oberförster von Moltke, reifte bei ihm den Entschluss, Förster zu werden. Nach einem halbjährigen praktischen Kurse trat er im Herbst 1832 in die Forstschule Hohenheim ein und machte dort nach zweijährigem Aufenthalte die Abgangsprüfung, die ihm eine silberne Medaille einbrachte.

Eine Anfrage des Stadtrathes von Zürich, ob er nicht geneigt wäre, die Forstmeisterstelle der Stadt zu übernehmen, beantwortete v. Orelli zustimmend und bezog im Sommer 1835 das Forsthaus Sihlwald. Hier entwickelte er eine erfolgreiche Thätigkeit. Organisation des Betriebes, Einführung einer intensiven Wirthschaft, Aufstellung eines Wirthschaftsplanes, verbunden mit mehrmaliger Revision desselben. Einleitung der Vermessung der Waldungen, Zugänglichmachung des weglosen Sihlwaldes, Abstellung der Flösserei, verbunden mit der Einführung des Landtransportes, zum Theil durch Anlegung von Waldeisenbahnen, Erstellung eines Fabrikkanales und der technischen Etablissements an der Sihl, Ablösung vieler lästiger Servituten, umfassende Arrondierung der Waldungen, Einrichtung des Wildgartens im Langenberg u. a. m., boten ihm reichliche und dankbare Beschäftigung.

Im Jahre 1875, nach 40jähriger, gewissenhafter Besorgung seines Dienstes, erhielt v. Orelli auf sein Verlangen vom Stadtrath die Entlassung und zwar mit dem Ausdruck ehrenvollster Anerkennung seiner verdienstreichen Amtsthätigkeit. Er zog sich nun auf sein schön

gelegenes, gut eingerichtetes Jagdhaus auf dem Langenberg zurück und verlebte dort seinen Lebensabend in körperlicher und geistiger Frische, den grösseren Theil seiner Zeit der Pflege des mit vielem Wild besetzten, der Bevölkerung in liberalster Weise geöffneten Wildgartens.

Während seiner Anstellung als Forstmeister übernahm Orelli nie anderweitige Funktionen, nach seinem Rücktritt, wurde er vom Wahlkreis Thalweil-Langnau in den Kantonsrath gewählt, dem er während zwei Amtsdauern angehörte.

Orelli war freundlich und leutselig gegen Alle, welche mit ihm verkehrten, für Unterhandlungen, die sich in die Länge zogen, oder unangenehme Erörterungen in Aussicht stellten, bediente er sich gerne geeigneter Mittelpersonen. Grössere Versammlungen besuchte er selten, übte dagegen zu Hause grosse Gastfreundschaft. Den Besuchern des Sihlwaldes und des Wildgartens war er ein zuvorkommender, über alle Verhältnisse bereitwilligst Auskunft gebender Begleiter.

Mit v. Orelli schied eine eigenthümlich angelegte Natur aus der menschlichen Gesellschaft. Sein schöner Wald lag ihm vor Allem am Herzen, ihm widmete er seine unermüdliche Thätigkeit, Eigennutz war ihm ganz fremd. In seiner Lebensweise machten sich mancherlei Eigenthümlichkeiten geltend. Er gieng sehr früh in's Bett, stand aber bald nach Mitternacht wieder auf, als Anhänger der Hydrotherapie befolgte er eine eigene Diätetik, suchte sie aber nie anderen aufzudrängen, nicht einmal seine Gäste durften dieselbe fühlen, wenn er solche hatte oder anderswo als Gast weilte, huldigte er dem freien Genuss. — Alle, die v. Orelli kannten, werden ihn in gutem Andenken behalten.

Landolt.

Aufsätze.

Ueber die praktische Ausbildung der schweizer. Forstkandidaten.

Der Hinschied des sel. Herrn Professor Kopp legte die Frage nahe, ob nicht der Unterrichtsplan der eidgenössischen Forstschule einer Revision unterstellt werden soll. Die Spezialkonferenz sprach sich hiefür aus und der Schulrath ermächtigte dieselbe zur Vorlegung von Revisionsvorschlägen. Aus den Berathungen der Spezialkonferenz gieng ein Vorschlag hervor, dem der schweizerische Schulrath mit geringen Modifikationen seine Zustimmung ertheilte.

Der neue Unterrichtsplan lautet nun wie folgt: